NACHRICHTEN AG

22. Mai 2025

Julia Klöckner: Regenbogenflagge nur einmal jährlich gehisst!

Julia Klöckner, Präsidentin des Bundestages, kündigt das Hissen der Regenbogenflagge am 17. Mai an, nicht zum CSD.

Berlin, Deutschland - Julia Klöckner (CDU) ist die neue Präsidentin des Bundestages und hat mit ihrer Entscheidung, die Regenbogenflagge am 17. Mai, dem internationalen Tag gegen Diskriminierung queerer Menschen, auf dem Reichstagsgebäude zu hissen, eine klare Botschaft gesendet. Die Flagge wurde in diesem Jahr gemeinsam mit der Deutschland- und Europaflagge gehißt, um an die Bedeutung des Kampfes gegen Diskriminierung und für Akzeptanz zu erinnern. Klöckner erklärte, dass dies der einzige Anlass sei, an dem die Regenbogenflagge im Bundestag gehisst wird. Dadurch weicht sie von der Praxis ihrer Vorgängerin, Bärbel Bas (SPD), ab, die die Flagge 2022 erstmals anlässlich des Christopher-Street-Days (CSD) gehissen hatte, um die Sichtbarkeit von Vielfalt und

Diversität zu fördern. Laut **Unser Mittelerde** kündigte Klöckner an, dass der 17. Mai künftig als jährlicher Gedenktag festgelegt wird.

Die Entscheidung, die Regenbogenflagge nicht zum CSD zu hissen, hat bereits für Diskussionen gesorgt. Klöckner betonte, dass der Christopher-Street-Day als Tag des Protests und der Feier von den Menschen selbst getragen werde, und einer institutionellen Repräsentation durch den Bundestag nicht bedarf. Diese Auffassung wird durch die Politik der CDU unterstrichen, die in der Vergangenheit oft als kritisch gegenüber LGBTI-Rechten wahrgenommen wurde. Dies wird auch durch die Ablehnung von CDU-Politikern gezeigt, die sich vor dem Hintergrund der CSD-Kritik 2023 entschieden, nicht zur Eröffnung des CSD zu sprechen.

Die Bedeutung des 17. Mai

Der 17. Mai trägt eine besondere historische Bedeutung, da an diesem Tag im Jahr 1990 die Weltgesundheitsorganisation Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten gestrichen hat. Klöckner sieht diesen Tag als zentralen Moment im Kampf gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie und unterstreicht, wie wichtig es ist, diesen Tag entsprechend zu würdigen. Die Entscheidung zur Bekundung der Solidarität durch das Hissen der Regenbogenflagge wurde von vielen positiv aufgenommen, und das erste Hissen im Jahr 2022 ist mittlerweile Teil der Sammlung des Deutschen Historischen Museums geworden, wie **Tagesspiegel** berichtet.

Klöckner erklärt, dass die schwarz-rot-goldene Fahne auch für das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung steht und hebt die Notwendigkeit hervor, in der Gesellschaft für Gleichstellung und Akzeptanz zu kämpfen. Diese Haltung steht jedoch im Kontrast zu ihrer Politik, die vielfach kritisiert wird, was möglicherweise das bisherige Verhältnis ihrer Partei zur queeren Community betrifft. Die Ankündigung, die Flagge nur einmal jährlich zu hissen, stellt eine Abwendung von der verstärkten Sichtbarkeit

während des CSD dar, wo die Regenbogenflagge auch in den letzten Jahren prominent präsentiert wurde.

Die Kontroversen um die Bundestagspräsidentschaft von Klöckner und ihre Parteienposition bleiben somit ein bemerkenswerter Teil in der laufenden Diskussion um LGBTI-Rechte in Deutschland. Kritiker argumentieren, dass diese Entscheidung das Bewusstsein und die Sichtbarkeit von queeren Themen im politischen Raum reduziert. Angesichts der entwickelten Strategien zur Unterstützung von Bürgerrechten stehen viele Fragen zur zukünftigen Rolle des Bundestages in der gesellschaftlichen Debatte um Akzeptanz und Vielfalt im Raum.

Für weitere Informationen zu den Hintergründen und den Reaktionen auf Klöckners Entscheidung siehe **Queer.de**.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• **www.unser-mitteleuropa.com** • **www.tagesspiegel.de** • **www.queer.de**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de